KOSTENLOS & LOKAL ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

43. KW | Dienstag, 25.10.2022 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | Oktober-Ausgabe 2022 | 13. JG

TKS
Richtfest für den Bauhof 2

KLEINMACHNOW
„Von Faust und Maus" & „Der Besuch der alten Dame" 8

STAHNSDORF
Hohe Auszeichnung für Lesepatin 3

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Jüdisches Schtetl in Schlachtensee 5

THEMA DES MONATS

Im goldenen Herbst

Es wurde amtlich festgestellt, dass der diesjährige Oktober der mildeste und sonnenreichste seit Jahrzehnten war. Bleibt zu hoffen, dass der „goldene Herbst" seinem Namen weiter Ehre macht. Denn der Kulturkalender der TKS-Region ist für Ende Oktober/Anfang November mit Veranstaltungen gut gefüllt. Da gibt es ein breites Angebot an Ferienaktionen für Schüler, die z. B. vom ClaB Stahnsdorf, der Jugendkunstschule Teltow oder der MädchenZukunftsWerkstatt organisiert werden.

Von den Veranstaltungen für die ganze Familie wird sich die eine oder andere im Freien abspielen, doch bleiben bei schlechtem Wetter alternativ Indoor-Veranstaltungen wie Ausstellungen, Konzerte und Kinderprogramme, so die während der Kleinmachnower Märchentage.

In Teltow ist die Auswahl an Freiluftevents groß: Bereits am 29. Oktober laden Institutionen wie das Regionale Industriemuseum oder der Teltower Heimatverein zum „Feuer und Flamme"-Museumstag ein. Danach geht es am 6. November mit dem 14. Teltower Kunstsonntag in der Altstadt weiter und von der Knesebeckbrücke startet am gleichen Tag der 17. Teltowkanal-Halbmarathon.

Nicht zu vergessen die Karnevalisten, die sich zum 11.11. statt frierender Zuschauer solche wünschen, die vor den Rathäusern fröhlich mitschunkeln.

Auch ein individueller Spaziergang über Wiesen und Felder, um die Farben der Natur zu genießen, macht bei Sonnenschein mehr Vergnügen als mit Regenschirm und Gummistiefeln. Darum muss der Herbst noch ein wenig golden bleiben. mck

In eigener Sache: ***Die Freunde des BÄKE Couriers***

Anzeigenblätter haben eine wichtige Funktion. Sie sorgen dafür, dass auch diejenigen, die sich kein Abo leisten können, über die lokalen Gegebenheiten informiert werden. Sie helfen Vereinen und Geschäften, im Gespräch zu bleiben. Sie sorgen für Zusammenhalt in der Gesellschaft. Aber die Zeitungen haben es immer schwerer. Die Papierpreise explodieren, die Anzeigenkunden schalten weniger Anzeigen. Der Krieg sorgt außerdem dafür, dass die Energiekosten steigen. Schließlich wurde der Mindestlohn im Herbst auf 12 Euro angehoben. Wenn Sie nun weiterhin den BÄKE Courier lesen wollen, können Sie etwas tun. Helfen Sie uns durch eine kleine Spende. Seien es 2 Euro, 5 Euro oder 10 Euro im Jahr; jeder Betrag ermöglicht es uns, unsere Arbeit langfristig fortzusetzen. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und garantieren, auch weiterhin eine unabhängige Position einzunehmen.

Unsere Kontoverbindung lautet:
BÄKE Courier DE61 1001 0010 0296 3481 31 (Postbank).

Herzlich, Christian Kümpel, Herausgeber

Grundsteinlegung für neue vierzügige „Linde" – Zeitkapsel mit Pfiff | Seite 2

Die Baustelle des Lindenhof-Campus' in der Mühlenstraße aus der Vogelperspektive *Foto: Gemeinde Stahnsdorf*

Glasfasernetz für Kleinmachnow

Das Unternehmen Deutsche Glasfaser plant den Ausbau fürs megaschnelle Internet ab 2024

KLEINMACHNOW. Rund 7000 Wohneinheiten in Kleinmachnow erhielten laut der Firma Deutsche Glasfaser im Oktober einen Infobrief zum Ausbau des Glasfasernetzes. Die Gemeinde unterstützt das Projekt, sich freiwillig und kostenpflichtig Hausanschlüsse für das megaschnelle Internet im Jahr 2024 legen zu lassen. Wie Kleinmachnows Pressesprecherin Grit Steckmann-Bleeck aufgrund zahlreicher Anfragen erklärte, handelt es sich bei dem Vorhaben um eine übliche Kooperation zwischen der Gemeinde und dem privaten Glasfasernetz-Ausbauer „Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH". „Die Kommunen sind angehalten, Unternehmen, die den Breitbandausbau vornehmen, möglichst zu unterstützen", erklärt Steckmann-Bleeck. Die Gemeindevertretung hat im Mai dazu den entsprechenden Beschluss gefasst. So stellt die Gemeinde Räume für Informationsabende bereit und ermöglicht die notwendigen Tiefbaumaßnahmen.

Ohne Glasfaseranschluss gehe in den nächsten Jahren nichts mehr und Deutschland sei noch ein Entwicklungsland, was den Ausbau dieser zukunftsorientierten digitalen Technik betrifft, sagte Senior-Projektleiter Christof Milek von der Deutschen Glasfaser bei einer Pressevorstellung. Ob Telemedizin, Homeschooling oder perfekter TV-Empfang an mehreren Endgeräten – die unter der Erde verlegten Kabel leiten eine Datenmenge im Gigabyte-Bereich je Sekunde weiter. Mit dieser Geschwindigkeit löse man alle bisherigen Techniken wie Kupferkabel und TV-Kabel ab. Tatsächlich sind im Gemeindegebiet die Haushalte mehrheitlich mit einer im Vergleich geringen Internetgeschwindigkeit von 50 Megabyte pro Sekunde versorgt, das können Interessierte im Internet auf der Karte der Bundesnetzagentur bis zur eigenen Adresse überprüfen. Während in Berlin aktuell die Deutsche Telekom den Glasfaser-Ausbau betreibt, kommt in Kleinmachnow die Deutsche Glasfaser mit ihrer dazugehörigen Telefongesellschaft 1x1 zum Zuge. Sollten 33 Prozent der Angeschriebenen zum Stichtag 28. Januar 2023 einem Vertragswechsel zu 1x1 zustimmen, dann rechne sich das Geschäft und man werde 2024

(Fortsetzung auf Seite 2)

Baustelle der Telekom im Steinweg. *Foto: gm*

MEDIMAX
Oderstraße 31-33, 14513 Teltow
Tel. 03328/3342-0
MEDIMAX

(Fortsetzung von Seite 1)

mit dem Ausbau beginnen, erklärte Christof Milek die Bedingungen. Nachzügler können für 750 Euro den Anschluss bis zur Buchse im Haus bekommen. Die Bindung an den Vertrag mit 1x1 sei zwei Jahre eine verpflichtende Voraussetzung. „Im Schnitt zahlt man 24 Monate lang ab 37,50 Euro“, klärte Milek auf, danach sei der Anbieter wieder frei wählbar. Eine Hotline für Interessierte bietet Beratung. Auch Besuche vor Ort sind möglich. Zudem werden Mitarbeiter, die sich stets ausweisen können, von Tür zu Tür zu gehen.
Die Gemeinde ist hinsichtlich der Gestaltung von Preisen oder Service nicht involviert, teilte Kleinmachnows Sprecherin mit. Bürgermeister Michael Grubert betonte gerade jetzt den Nutzen, in das Glasfasernetz zu investieren, bevor die Sanierung der Sommerfeld-Siedlungsstraßen im Jahr 2028 abgeschlossen

Bürgermeister Michael Grubert und Projektleiter der Firma Deutsche Glasfaser in Kleinmachnow, Christof Milek, sowie der stellvertretende Bügermeister Hartmut Piecha. *Foto: gm*

sei. „Es dürfte schwierig zu genehmigen sein, frisch sanierte Straßen gleich wieder aufzumachen“, so der Bürgermeister. *gm*
Die Deutsche Glasfaser ist unter folgender Hotline zu erreichen: 02861 8133 410.

Die nächste Ausgabe
BÄKE Courier
erscheint am 29. November 2022.

Im Falle eines Falles

– GESEHEN WERDEN –
durch Ihre Anzeige
im BÄKE Courier.

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz
für Berlin und Brandenburg
ZULASSUNGS EXPRESS
Alexander Gebauer
in Teltow, Oderstraße 20
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Berlin, Unter den Eichen 42
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22
Di - Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)
☎ 03329 - 614007 u. 030 - 83228919 | www.zulassungsexpress.de

Handwerk

ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Inh. Bernd Rieck
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Zeitkapsel mit Pfiff

Grundstein für neue vierzügige „Linde“ gelegt

STAHNSDORF. Für das wohl größte Projekt dieser Dekade wurde rund zwei Monate nach dem symbolischen ersten Spatenstich der Grundstein für die neue vierzügige Lindenhof-Grundschule gelegt. Bürgermeister Bernd Albers, Schulleiter Jörg Pahl und Architekt Christoph Galandi (Galandi Schirmer Architekten) mauerten am Donnerstagvormittag, 20. Oktober 2022, gemeinsam mit einigen Fünft- und Sechstklässlern eine Zeitkapsel für den Rohbau ein. Diese enthielt neben einem Stundenplan auch Bauzeichnungen, eine Tageszeitung und Münzgeld. Die Kapsel hat zudem eine Besonderheit: Sie wird nicht – wie üblich – im Fundament versenkt, sondern ist nach der Fertigstellung des Gebäudes an einer Innenwand nahe des Sekretariats für alle sichtbar.

Nicht versenkt, aber eingemauert wurde die Zeitkapsel bei der Grundsteinlegung. *Foto: Gemeinde Stahnsdorf*

Seit Mitte August wurden auf dem rund 3700 Quadratmeter großen Baufeld Abwasserleitungen verlegt, die Saubersteinschicht und Dämmung unter der Bodenplatte eingebaut sowie die Bodenplatte bewehrt und betoniert. Somit kann der Rohbau nun in die Höhe wachsen.
„Wir bleiben trotz der aktuell mitunter widrigen Rahmenbedingungen im Baugewerbe bei unserem ambitionierten Zeitplan. Das bedeutet, dass im Sommer 2023 das Richtfest gefeiert werden soll“, sagt Bürgermeister Bernd Albers.
Planmäßig entsteht bis August 2024 an der Mühlenstraße eine vierzügige, digital vollausgestattete Grundschule für bis zu 720 Schüler der Klassenstufen 1 bis 6. Bis zu 60 Menschen – überwiegend Lehrpersonal, aber auch technisches Personal – werden dort arbeiten. *PM/bc*

Aus der Gemeindevertretersitzung

Zollbau nicht CO_2-neutral

STAHNSDORF. In der vorletzten Sitzung der Gemeindevertretung Stahnsdorf in diesem Jahr wurde im öffentlichen Teil über das Bauvorhaben der Zollverwaltung neben der Reiterstaffel der Bundespolizei gestritten. Geplant sind Schulungsräume für den Zoll und eine Sporthalle, die auch von der Gemeinde genutzt werden kann. Weitere Vorteile: Kampfmittel werden auf dem Gelände geräumt und es entsteht ein grüner Weg zwischen Zoll und Bundespolizei, der begehbar ist und das hintere Gelände erschließt.
Grüne und Kai Schultka, die Linke, waren dennoch nicht zufrieden. Moniert wurde insbesondere, dass Wald gefällt werden muss, um zu bauen. Dies wirke sich negativ auf die CO_2-Bilanz aus. Der Bürgermeister der Gemeinde Stahnsdorf, Bernd Albers, verwies gegenüber dem BÄKE Courier darauf, dass der Zoll wichtige Aufgaben wahrnimmt: Kampf gegen Schwarzarbeit, Kampf gegen Drogenkriminalität und Kampf gegen Steuerhinterziehung. Auch sei der Wald nach Angaben der Forstverwaltung eher minderwertig. Der Antrag der Gemeinde auf Änderung des Flächennutzungsplans wurde trotz Gegenstimmen aus dem linken Lager am Ende mehrheitlich angenommen.
Freuen dürfen sich die Erzieher in Ausbildung. Ohne Gegenstimmen wurde die Übernahme von Schul- und Sachkosten für die berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher in Höhe von 100 EUR beschlossen. Man erhofft sich durch die Maßnahme mehr Interesse für den Beruf, denn in diesem Jahr hat sich in der Gemeinde nur eine junge Frau für diesen Ausbildungsweg entschieden. *Kü*

Richtfest für den Bauhof

Betriebsaufnahme im Sommer 2023 geplant

STAHNSDORF/TKS. Rund elf Monate nach Baubeginn wurde am 5. Oktober 2022 Richtfest auf dem künftigen Werksgelände für den Zweckverband Bauhof TKS im Beisein der drei Bürgermeister und der Bauhof-Belegschaft gefeiert.
An der Hamburger Straße 21 in Stahnsdorf entstehen ein Verwaltungsgebäude mit Umkleide- und Sanitäranlagen, eine Werkstatt für Fahrzeuge, Straßenbeleuchtung, Stadtmobiliar, eine LKW-Halle mit 28 Stellplätzen sowie eine Waschhalle mit Außenwaschplatz, außerdem drei Transporterhallen mit 32 Stellplätzen, eine Halle zur Unterbringung der täglichen Arbeitsmittel, eine Kalthalle für Maschinen und Geräte sowie zwei Leichtbauhallen als Ersatz für die eingesparte Schüttgutlagerhalle. Weiterhin wird es ein Kehrichtlager und sieben Lagerboxen für Schüttgüter sowie Platz für Entsorgungscontainer und ausreichend Parkplätze geben.
Die jeweiligen Beschlüsse zur Gründung eines gemeinsamen Zweckverbands Bauhof erfolgten 2019 in den Kommunalparlamenten Teltows, Kleinmachnows und Stahnsdorfs, und am 1. November 2020 nahm er am derzeitigen Sitz in Kleinmachnow seine Arbeit auf.
Die vollständige Finanzierung des Neubaus übernehmen die drei TKS-Verbandsmitglieder, jeweils 5,15 Millionen Euro. *PM/bc*

Teltows Bürgermeister, Thomas Schmidt (2.v.l.) ist auch Verbandsvorsteher des Zweckverbands Bauhof TKS. *Foto: ca*

Vorweihnachtlicher Ausklang

Landesgartenschau hat noch bis zum 31. Oktober geöffnet

BEELITZ. Bevor die 7. Landesgartenschau in Beelitz in wenigen Tagen am 31. Oktober zu Ende geht, halten die Veranstalter noch ein paar Überraschungen parat. So wird es in der Stadtpfarrkirche besinnlich: In der letzten Sonderhallenschau können Besucher Adventskränze und Weihnachtsbäume erleben. „Himmlische Botschaften“ heißt die 16. Hallenschau und drum herum bietet der Regionalmarkt schon Geschenke fürs Fest.
An der herbstlichen Bepflanzung der Beete wurde ebenfalls nicht gespart. Tausend Heidekräuter und Gräser sind noch zu bewundern, für die jetzt die perfekte Pflanzzeit ist, damit sie in Herbst und Winter ein tolles Bild abgeben. Fast 6500 Pflanzen hat das Rosengut Langerwisch noch einmal geliefert. Neben roten, weißen, gelben, lila und grünen Eriken sind auch Gräser, Chrysanthemen und Astern darunter. Die Gladiolen, die ihre langen Blütenschwerter noch wunderschön gen Himmel recken, sind geblieben. Um sie herum sind nun ebenfalls Heidekräuter, Silberblätter, Lampenputzergras und vieles mehr gepflanzt worden.

Herbstpflanzen am Spazierweg sind immer ein erfreulicher Anblick. *Foto: Laga gGmbH*

Damit ist die Herbstallee, die bereits mehrere tausend Kürbisse des Spargelhofes Klaistow als Farbtupfer säumen, vollendet. Da sie von der Altstadt zum großen Spielplatz führt, wird sie auch nach dem Ende der Gartenschau ein Höhepunkt für viele Besucher bleiben. Gleiches gilt für einen 80 Quadratmeter großen Kreis am Haupteingang, der als große Blumentorte mit winterharten Pflanzen neu gestaltet wurde. Im Boden blieben hier die hochgewachsenen Dahlien, die noch immer in voller Pracht im Heide-Beet blühen.
Pünktlich zu den Herbstferien haben alle Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr freien Eintritt. Die Erwachsenen dagegen brauchen ein wenig Glück für ein Gratisticket, denn es ist der Personalausweis, der zum kostenlosen Besuch verhilft. Wie das? Wenn die sogenannte Zugangsnummer unten rechts auf der Vorderseite des Personalausweises mit derselben Ziffer endet wie das aktuelle Tagesdatum, ist der Eintritt frei. So erklärt es Laga-Sprecher Enrico Bellin: „Für alle, deren Zugangsnummer auf dem Personalausweis mit der zweiten Ziffer des Tagesdatums übereinstimmt, gibt es freien Eintritt.“
Am 25. Oktober haben beispielsweise alle kostenlosen Eintritt, deren letzte Ziffer der Zugangsnummer eine 5 ist.
Mit einem Zirkuszelt, Karussells und Ständen ist auch für die richtige Stimmung zum Abschluss gesorgt. Auf der großen Liegewiese herrscht also in diesen Tagen ein wenig Rummel-Atmosphäre und der Duft von gebrannten Mandeln und Heidelbeer-Glühwein liegt in der Luft.
Die nächste Landesgartenschau wird 2027 die achte sein und nach Wittenberge an der Elbe zum Besuch einladen. Bei der feierlichen Staffelübergabe erhielt die Stadt Beelitz eine wunderbare Lobrede von Umweltminister Axel Vogel (Grüne). Die Marke von 550 000 Besuchern werde man wohl locker noch bis zum 31. Oktober reißen, war der allgemeine Tenor. *gm*

Die Graffiti-Künstler von Artefx (li.) haben auch auf der LAGA mehrere Stromverteilerkästen kunstvoll besprüht. Auch der Spätherbst kann noch schön werden (Mitte). Übrigens: Auch der Teltower Hosta-Garten von Manfred Entemann (re.) hat einen hübschen Platz zum Verschnaufen auf der Landesgartenschau. *Fotos: gm*

Hohe Auszeichnung für Lesepatin

Ute Anzlinger mit Verdienstmedaille geehrt

STAHNSDORF/POTSDAM. An acht Persönlichkeiten, die sich in oder um das Land Brandenburg verdient gemacht haben, hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den Bundesverdienstorden verliehen. In einer Zeremonie im Brandenburg-Saal der Staatskanzlei am 6. Oktober 2022 überreichte Ministerpräsident Dietmar Woidke die Orden – auch an Ute Anzlinger, Lesepatin aus Stahnsdorf.
„Ute Anzlinger war mehr als 16 Jahre ‚Lesepatin‘ an der Grundschule Heinrich Zille in Stahnsdorf. Bis zu vier Tage in der Woche jeweils fünf Stunden lang begleitete die Rentnerin mit Geduld, Begeisterung und Einfühlungsvermögen Kinder mit Lernschwäche im Unterricht und bestärkte sie im Lernprozess. Ute Anzlinger hatte immer ein offenes Ohr und auch einen guten Rat für die Schülerinnen und Schüler parat. Wenn es erforderlich war und dem Lernzweck diente, hat sie die Anschaffung diverser Lern- bzw. Anschauungsmaterialien auch aus eigener Tasche bezahlt, um den Kindern den Lernprozess zu erleichtern. In der Corona-Pandemie hat sie die Schule besonders bei der Aufrechterhaltung des Präsenzunterrichtes und der Notbetreuung unterstützt“, heißt es in der Begründung. Die Lesepatenschaften, ebenso wie die „Wunschgroßeltern“ u. a., sind Teil des Projektes „Alter engagiert sich für die Zukunft“ der Akademie 2. Lebenshälfte.

Ehre, wem Ehre gebührt: Ute Anzlinger erhält die Auszeichnung, überreicht von Ministerpräsident Dietmar Woidke. *Bildquelle: Presseamt, Staatskanzlei*

Die Akademie war es auch, die den Antrag für die Auszeichnung eingereicht hat. Im März 2010 war Ute Anzlinger bereits „Ehrenamtliche des Monats im Land Brandenburg“. *pm/ca*

Leserpost

Kita „Dahlienweg“ (BC 09/2022)

Was sich BM Albers mit seiner Kommunalverwaltung in Stahnsdorf leistet, ist (in der letzten Ausgabe) unzureichend beschrieben: Man plant und baut eine stark vergrößerte Kita in ein unbebautes Wohngebiet an den Ortsrand ohne Anliegergespräche und „vergisst“ einfach mal die Verkehrsplanung. Erst einmal Fakten schaffen – hat jemand etwas gegen Kita-Kinder? Nach zwei Jahren Fleißarbeit der Bürgerinitiative „kitaplanung.de“ wurden die Fehlplanungen nachgewiesen und seitdem wird im Nachhinein versucht, das zu korrigieren: fehlende Südanbindung, Parkplätze und Straßenbäume, zu geringe Straßenbreiten, fehlende Regenwasserversickerung. Mit wilden juristischen Konstruktionen (Nachtragsvertrag mit Bauträger BlmA) wird man des Problems jedoch nicht Herr. Die Acker-Kita steht weiterhin an einem zu schmalen Dahlienweg ohne Wohngebiet, und die alte Blumensiedlung soll diese Ignoranz mit hoher Verkehrsbelastung nun ausbaden. Nur eine verkehrsberuhigte Zone mit den vorgeschriebenen Straßenbäumen vor der Kita wäre ein sinnvoller Ausweg.
Wieland Weiß

Verrechnet! (Glosse, BC 09/2022)

Glückwunsch für die wieder einmal sehr gelungene September-Ausgabe des BC. Ich erhalte den BC an der AGIP-Tankstelle am Ostpreußendamm, und bin immer wieder beeindruckt.
Nun aber zu Ihrem „Spar-Tipp“ auf Seite 8: Dass er nicht ganz ernst zu nehmen ist, ist mir schon klar, aber die genannten Zahlen sind so falsch, dass ich diese einfach korrigieren muss! Bei 60 kW/Tag müsste ein Mensch jede Stunde lang 2,5 kW abgeben, das ist mehr als jeder normale Heißwasserkocher leistet. Nein, das kann nicht sein. Richtig ist: Ein ruhender Mensch gibt im Mittel 120 W an die Umgebung ab, und das ergibt 2,9 kWh über 24 Stunden gleichmäßig verteilt. Das ist auch ein ganz ordentlicher Betrag, mit dem die Hersteller von Fahrzeugen für die Dimensionierung ihrer Klimaanlagen rechnen. Ließe sich diese Energie (2,9 kWh) speichern und wiederverwenden, dann könnte mit ihr z.B. 31,22 l Wasser von 20 auf 100 °C erwärmt werden. Das ist mehr, als man sich so vorstellt, ist aber weit weg von den Zahlen, die Sie nennen.
Manfred Rocks

Gemeindebibliothek schließt drei Wochen wegen Renovierung

STAHNSDORF. Die Gemeindebibliothek ist in der Zeit vom 1. bis 21. November 2022 aufgrund von Renovierungsmaßnahmen geschlossen.
Die Leihfristen werden entsprechend angepasst und in diesem Zeitraum keine Mahngebühren erhoben. Die Medienrückgabebox vor dem Rathaus steht unverändert rund um die Uhr zur Verfügung.
Während der Schließung sind die Bibliothekarinnen Christiane Golz und Klara Gesch weiterhin per Telefon unter 03329 646-501 oder E-Mail (bibliothek@stahnsdorf.de) für Fragen ansprechbar. Auch die Schulbibliothek bleibt mittwochs geöffnet, die Herbstferien ausgenommen. *PM*

kurz informiert

Grimm's Hotel – exklusiver Hotelpartner der *TKS 49ers*

TELTOW. Das Grimm's Hotel ist nicht mehr nur treuer Fan, sondern seit kurzem offizieller Hotelpartner des Basketballteams der *TKS 49ers*. Die Kooperation wurde beim letzten Heimspiel gegen BBG Herford verkündet. Das Grimm's Hotel Berlin-Potsdam steht dem Verein und den Mitgliedern als kompetenter Partner für Hotelübernachtungen, Verköstigungen und Feierlichkeiten im hoteleigenen Restaurant „Tischlein deck' Dich" zur Seite. Neben der Unterbringung von Gästen des Vereins, unterstützt es diesen mit einem VIP-Catering an ausgewählten Heimspieltagen. Auch die Gastmannschaften finden hier eine hochwertige Unterkunft für ihr Auswärtsspiel.
„Wir sind sehr stolz auf die Partnerschaft mit den *TKS 49ers*. Als noch junges Hotel in der TKS-Region ist es uns ein wichtiges Anliegen, die lokalen Vereine zu unterstützen. Wir freuen uns, gemeinsam mit den *TKS 49ers* den Weg in der BARMER 2. Basketball Bundesliga ProB aufzunehmen", so Munib Preljevic, Geschäftsführer und Gesellschafter der Grimm's Hotels. Auch beim RSV herrscht große Zufriedenheit: „Willkommen im Team der *TKS 49ers* und damit in der Familie des RSV Eintracht 1949 e.V. Wir freuen uns sehr, mit dem Grimm's Hotel einen weiteren regionalen Unterstützer gefunden zu haben. Wir sind zuversichtlich, dass diese exklusive Hotelpartnerschaft für beide Seiten eine Bereicherung ist", erklärte Michael Grunwaldt, Vorstandsvorsitzender des RSV. *PM/BC*

Missgunst unter Flüchtlingen?

REGION. In Potsdam-Mittelmark leben mittlerweile tausende Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak, Afghanistan, dem Iran und vielen afrikanischen Ländern. Seit Anfang des Jahres aber auch circa 3000 Personen aus der Ukraine. Der Unterscheid: Aus der Ukraine kamen fast nur Frauen und Kinder, während aus Afrika und dem Nahen und Mittleren Osten eher Männer kamen. Durch den Familiennachzug hat sich das Bild jedoch mittlerweile geändert. Einige Afghanen und Eritreer fühlen sich dennoch benachteiligt.
Zum einen, so erklärt Mohamed R. aus Afghanistan, der bei AVT einen kostenlosen Sprachkurs besucht, kämen Ukrainer schneller an Wohnungen. Er selbst sitze seit einem Jahr mit seiner Familie im Heim Stahnsdorf. Er müsse dort mit sechs Personen in zwei Zimmern leben. Dennoch gebe es für ihn und seine Familie nichts. Mulungeta D. aus Eritrea, die in Großbeeren bei ihren Eltern wohnt, glaubt dagegen, dass ukrainische Kinder schneller eingeschult würden. Besonders übel stößt beiden auf, dass Ukrainer sofort als Arbeitslose registriert werden und Arbeitslosengeld II erhalten, während sie am Anfang nur Geld nach Asylbewerberleistungsgesetz bekommen hätten. Immerhin ein Unterschied von über 100 Euro pro Monat. Außerdem wären Ukrainer deshalb sofort krankenversichert. Die Regel, Ukrainer in die Sozialsysteme aufzunehmen, war tatsächlich politischer Natur. Hubertus Heil (SPD), Arbeitsminister der Ampelregierung, erklärte jüngst in der „Welt", dass dies eine Entscheidung auf EU-Ebene gewesen wäre. Tatsächlich kam diese Lösung jedoch als Kompromiss zwischen Bund und Ländern zustande, und zwar am 1. Juni 2022.
Was die Wohnungen anbelangt, gebe es nach Angaben von Tatjana G., einer Ukrainerin aus Kiew jedenfalls keine Bevorzugung. Sie und ihr 12-jähriger Sohn seien privat untergekommen, so wie fast 80 Prozent der Kriegsflüchtlinge aus dem östlichen Land. Wem dies nicht gelinge, der müsse als Ukrainer in ein Heim, auch in Potsdam-Mittelmark, erklärt sie. Ansonsten sei die Ukraine immerhin ein europäisches Land. Das rechtfertige aus ihrer Sicht die Mehrleistung. Eine Gemeinsamkeit gibt es aber dann doch bei allen Flüchtlingen. Mohamed und Mulungeta sehen hier ihre Zukunft. Aber auch Tatjana, die alleinstehend ist, will dauerhaft in Deutschland bleiben. Ihr Sohn fühle sich hier nämlich sehr wohl. *Kü*

Ehrennadel vergeben

Nur zwei Geehrte in drei Jahren

STAHNSDORF. Fast drei Jahre nach der letzten Festveranstaltung verlieh die Gemeinde Stahnsdorf am Freitagabend, 30. September 2022, in der Aula der Grundschule „Heinrich Zille" wieder die Ehrennadel. Nachdem die Gala 2020 und 2021 aufgrund der pandemiebedingten Beschränkungen für Veranstaltungen nicht möglich war, kamen so zu den bislang 15 Trägern zwei weitere hinzu. Für die 80-jährige ehemalige Seniorenbeiratsvorsitzende Rosemarie Kaersten hielt Dr. Ilona Lehnert die Laudatio. Frau Kaersten wurde bereits 2020 nominiert, konnte aufgrund der Reglementierungen für Veranstaltungen erst jetzt ausgezeichnet werden. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Veronika Schneider, die sich um den Tischtennisnachwuchs kümmert. Für sie hielt die stellvertretende Vereinsvorsitzende des Turn- und Sportvereins Stahnsdorf e. V., Martina Grunwaldt, die Laudatio. Das Rahmenprogramm bestritten Pianistin Anne Fraune und Close-Up-Zauberer Dorian Schneider.

Die diesjährigen Ehrennadel-Preisträgerinnen: Rosemarie Kaersten (l.), ehemalige Seniorenbeiratsvorsitzende und Veronika Schneider, Turn- und Sportverein Stahnsdorf, Abt. Tischtennis *Foto: ca*

Im Publikum waren diesmal auch Bürger vertreten, die Wohnraum im Zuge der Flüchtlingswelle aus der Ukraine zur Verfügung gestellt haben. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Michael Grunwaldt, erklärte auf die Frage, warum so wenig Personen ausgezeichnet wurden, dass sich in letzter Zeit kaum noch Ehrenamtler fänden, die nominiert werden könnten. *PM/Kü*

(1) Die Verleihung der Ehrennadel an Vereinsmitglieder infolge deren aktiver Vereinstätigkeit ist abhängig von der vorliegenden Anhörung des jeweiligen Vereinsvorstandes.
(2) Das Vorschlagsrecht haben alle natürlichen und juristischen Personen, also auch die Bürger der Gemeinde. Die Vorschläge sind an den Bürgermeister einzureichen. Über die Verleihung der Ehrennadel entscheidet die Gemeindevertretung durch Beschluss mit Zwei-Drittel-Mehrheit. Dabei trifft der Hauptausschuss eine Vorauswahl in nichtöffentlicher Beratung.
(Aus „Ehrennadelsatzung")

Neuer Spenden-Rekord: 32 304 Euro

Großartiger Gewinn für die Kinder in Peru von Plan International

Gabriela Hanke (re.) und Mitstreiterinnen der Aktionsgruppe Potsdam TKS von Plan International. *Foto: pi*

KLEINMACHNOW. 32304 Bilder erreichten den Schreibwarenhersteller Staedtler im Rahmen der diesjährigen Spendenaktion des Vereins Plan International. Das teilte, Gabriela Hanke, Sprecherin der Aktionsgruppe Potsdam-TKS von Plan International dem Bäke Courier in diesen Tagen stolz mit. Insgesamt beteiligten sich Kinder und Erwachsene aus elf Ländern an der Malaktion.
Für jedes Bild spendete Staedtler einen Euro an das Hilfsprojekt von Plan International, das sich für die Ernährung von Kindern in Peru einsetzt. Wir sind sehr stolz, dass durch unsere Initiative 1310 Bilder aus 26 Einrichtungen zu diesem Erfolg beigetragen haben. Großartige Bilder und Collagen sind entstanden. Wir danken den Kindern, Erziehern und Erzieherinnen sowie allen Lehrern und Lehrerinnen herzlich für ihr Engagement. Die Aktion stand in diesem Jahr unter dem Motto „Entdecke die Natur in der Luft".
Als gelungene und ganz rührende Überraschung überreichte uns die Steinweg-Grundschule Kleinmachnow zusätzlich eine Spende von 530 Euro, die auf einem Kinderfest gesammelt wurde. *gm*

Zu den jährlichen Traditionen der Gruppe gehören das Fest der Kontinente in Kleinmachnow, die Benefizkonzerte in der Friedrichskirche Babelsberg und im Helmholtzgymnasium Potsdam sowie der Mädchenfußballtag in Stahnsdorf. Außerdem ist sie regelmäßig mit einem Stand auf Märkten und Festen in der Region TKS präsent.

PRO & CONTRA

Fassadenbegrünung

Fassadenbegrünung muss sein

Der letzte Sommer war sehr heiß. Doch es wird wohl noch heißer. Lobenswert, dass da das Bundesland Brandenburg reagiert. Hierzulande möchte man Vorreiter sein, was Maßnahmen betrifft, die das Leben trotz Klimaerwärmung erträglicher machen. Hitzeaktionsplan nennt sich das Ganze. Manche Vorschläge sind wohl eher unrealistisch. Öffentliche Brunnen? Nun ja. Doch die Idee mit der Fassadenbegrünung ist gut. Efeu und Co. sorgen dafür, dass Gebäude gekühlt werden. Außerdem bieten diese „vertikalen Wiesen" Lebensraum für Vögel und anderes Getier.

Und dann die Optik: Neue Gebäude sind seit langem nur noch fade und hässlich. Begrünung ist da fast schon ästhetische Notwehr. Schließlich helfen Efeu und Co. auch, die Luft zu filtern.
Die Kosten? Die müssen auf die Miete umgelegt werden. Schließlich haben die Mieter was davon, wenn ihre Wohnanlagen gekühlt werden. Doch auch privat tut Fassadenbegrünung Not. Da müssen die Gemeinden entsprechende Auflagen in die Satzungen einbauen, zumindest beim Neubau. Die eigenen Liegenschaften mit Efeu oder Wein einzupacken, sollte entsprechend gefordert und eventuell auch gefördert werden. Denn nur grüne Orte haben Zukunft.
Christian Kümpel

Grün ist die Farbe der Hoffnung

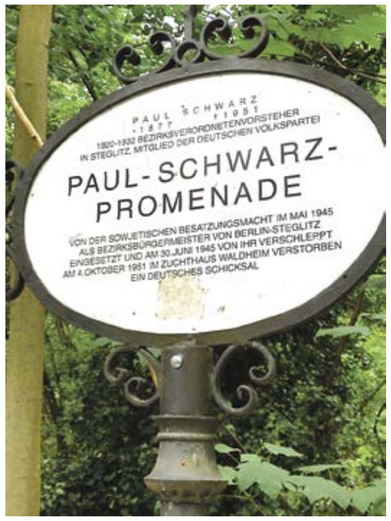
Eine begrünte Fassade macht aus einer langweiligen Wand eine lebendig wirkende Fläche, die besser aussieht, für ein angenehmeres Raumklima sorgen und den Energieverbrauch senken kann. Aber es gibt auch Nachteile – so kann zum Beispiel das Mauerwerk Schaden nehmen. „Selbstklimmende Haftwurzler" wie Efeu oder der Wilde Wein machen zwar kaum Arbeit, sind aber nur auf intakten Wandflächen harmlos. Beton bröckelt nicht, aber mancher alte Putz. Apropos Putz: Einige Systeme zur Schaffung „vertikaler Gärten" haben viel Ver- und Entsorgungsaufwand und auf gedämmten Fassaden sind Beschädigungen der Außenhülle sowieso zu vermeiden.

Ein anderer Hinderungsgrund für die Fassadenbegrünung kann die Furcht vor tierischen Besetzern sein. Nun wurde der Zustrom von mehr Insekten und Nagetieren ja schon oft in Abrede gestellt, aber dass eine stabile Hecke auch eine gute Kletterhilfe zum Beispiel für Waschbären sein kann, bleibt unwidersprochen. Nun ist es nicht gerade einfach, die putzigen Gesellen wieder loszuwerden, aber die klettern auch ohne Pflanzenteppich viele Wände hoch – die Vorteile einer begrünten Fassade überwiegen wohl doch. Und Wildschweine können zum Glück nicht klettern. *gm*

Paul Schwarz

Ein Steglitzer Bezirksbürgermeister als Opfer des Kalten Krieges

STEGLITZ. Eine Promenade am Teltowkanal ist nach ihm benannt, im Bäkepark erinnert ein Gedenkstein an sein Schicksal: Paul Karl Schwarz. Am 10. November 1877 in Stollberg im Erzgebirge geboren, war der ausgebildete Ingenieur und Inhaber einer Firma für Haushaltsgeräte schon vor dem Zweiten Weltkrieg in der Kommunalpolitik tätig und von 1920 bis 1933 als Mitglied der Deutschen Volkspartei (DVP) Vorsitzender der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz. Am 8. Mai 1945 wurde er von der sowjetischen Besatzungsmacht als Bürgermeister des Bezirks eingesetzt, was ihm nach noch nicht einmal zweimonatiger Amtszeit, der kürzesten Amtszeit eines Steglitzer Bürgermeisters überhaupt, zum Verhängnis werden sollte. Am 30. Juni 1945 erfolgte seine Absetzung und Verhaftung, wenige Tage später die Überstellung an den NKWD und die Einlieferung in das Gefängnis Hohenschönhausen. Was Schwarz zur Last gelegt wurde, geht aus der Anklageschrift hervor, die gut fünf Jahre später, nach seiner Überstellung an die DDR-Behörden und Einlieferung in das Zuchthaus Waldheim, von der Hauptverwaltung Deutsche Volkspolizei an die Kleine Strafkammer des Landgerichts Chemnitz übermittelt wurde. Darin wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, während der NS-Zeit ein überzeugter Verteidiger des Hitlerregimes gewesen zu sein, der als Großindustrieller seine Arbeiter misshandelt und die faschistische Regierung gelobt habe. Ferner habe er im Mai 1945 als Bürgermeister von Steglitz Anordnungen des Militärkommandanten der Roten Armee sabotiert, indem er anordnete, an Bäume geklebte Befehle abzureißen. Schwarz bestritt energisch die Vorwürfe, insbesondere seine Kollaboration mit dem NS-Regime. Vergebens. Am 20. Mai 1950 wurde er im Zuge der berüchtigten Waldheim-Prozesse wegen Gefährdung des Friedens des deutschen Volkes und Verbreitung tendenziöser Gerüchte zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Die teilweise Anrechnung seiner Untersuchungshaft sollte dem damals 72-Jährigen nicht nutzen. Paul Karl Schwarz starb nach Angaben der Strafvollzugsverwaltung Waldheim am 4. Oktober 1951 hinter Gittern.



Paul Schwarz-Promenade in Steglitz *Foto: A. v. Klewitz*

Während die DDR-Behörden eine Verständigung der Angehörigen für nicht notwendig erachteten, gedachte Berlins Regierender Bürgermeister Ernst Reuter wenige Monate später im Rahmen einer Trauerfeier öffentlich des Toten. Dabei hob er dessen Verdienste um die Stadt Berlin und sein couragiertes Verhalten hervor und konstatierte: „Wir verneigen uns vor Paul Schwarz. Möge das deutsche Volk viele solche Männer hervorbringen." Als Zeichen der Würdigung wurde am 20. Februar 1952 die Paul-Schwarz-Promenade in Steglitz nach dem Verstorbenen benannt.
Andreas von Klewitz

Jüdisches Schtetl in Schlachtensee

Auf den Spuren eines Durchgangslagers (1946-1948)

ZEHLENDORF. Stargeiger Yehudi Menuhin besuchte es, auch anderweitig hatte es einiges zu bieten: das ehemalige Durchgangslager für „Displaced Persons" an der Potsdamer Chaussee 87-91. Im Zweiten Weltkrieg Ausweichquartier für das Oberkommando des Heeres und des Allgemeinen Heeresamtes, trafen sich hier Verschwörer des 20. Juli um Claus Schenck Graf von Stauffenberg, um das Attentat auf Hitler zu planen. Nach Kriegsende wurde das etwa 200000 Quadratmeter große Gelände von den Amerikanern übernommen und zum Durchgangslager für jüdische Flüchtlinge aus Osteuropa umfunktioniert. Eröffnet wurde das sogenannte Düppel Center am 12. Januar 1946 durch die UN-Flüchtlingsorganisation UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration). Mit Unterkünften für rund 3500 Menschen war es das größte von insgesamt drei DP-Lagern in Berlin und gehörte so zu den wichtigsten Camps für jüdische „Displaced Persons" in Deutschland. Damit die Insassen, darunter zahlreiche Frauen und Kinder, in ihrer neuen Umgebung adäquat versorgt werden konnten, entstanden auf dem Lagergelände ein Krankenhaus, eine Schule, eine Bibliothek und eine „Volksuniversität". Auch für Zerstreuung und kulturelle Highlights war in der kleinen Stadt gesorgt. Es gab ein Kino, einen Sportverein, ein Revuetheater und sogar eine eigene Synagoge. Verwaltet wurde der Komplex von einem Lagerkomitee mit eigenem Lagergericht. Damit sich die Bewohner nachrichtlich auf dem Laufenden halten konnten, wurde sogar eine Lagerzeitung herausgegeben. Zu deren Sensationsmeldungen dürfte gewiss der Besuch von Yehudi Menuhin im Oktober 1947 im Düppel Center gehört haben. Damals waren die Tage des Camps allerdings schon gezählt. Als im Juni 1948 die sowjetische Blockade begann und Westberlin nur noch aus der Luft versorgt werden konnte, beschloss der US-Militärgouverneur, das Lager aufzulösen. Ende Juli 1948 begann die Räumung und das Ausfliegen der Insassen nach Frankfurt/Main, das Gelände wurde anschließend als Unterkunft für DDR-Flüchtlinge und Obdachlose genutzt.

Haus Potsdamer Chaussee 87 und Gedenktafel *Fotos: A. v. Klewitz*

Heute ist aus der Lagerzeit so gut wie nichts mehr vorhanden. Die letzten Baracken wurden Ende der 1970-er Jahre abgerissen, lediglich das kaiserzeitliche Gebäude an der Potsdamer Chaussee 87, einst Gaststätte und Bestandteil des Düppel Center, ist erhalten geblieben. Eine Berliner Gedenktafel an der Hausfassade erinnert daran. Ebenfalls weist eine Infotafel an der Bushaltestelle Kurstraße auf das Camp hin, so auch eine am 27. Juli 2022 im angrenzenden Yehudi-Menuhin-Park von der stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport Cerstin Richter-Kotowski enthüllte Informationstele. Diese, von der Künstlerin Karin Rosenberg entworfen, fasst die Geschichte des ursprünglich zum Rittergut Düppel gehörenden Geländes zusammen, welches zwar einmal für militärische Zwecke bebaut wurde, schließlich aber Überlebenden des Holocaust Schutz vor Verfolgung bot.
Andreas von Klewitz

kurz informiert

Wahldesaster Berlin

FDP und Grüne bremsen

BERLIN. Im letzten Jahr kam es in Berlin auch bei der Bundestagswahl zu erheblichen Wahlpannen. Die Ampelkoalition will aber nur in 300 von 2300 Wahllokalen die Wahl zum Bundestag wiederholen lassen. Nach Angaben der FAZ liegt dieser Entscheidung vor allem der Widerstand der Grünen und der FDP zugrunde. Beide Parteien befürchten, sie könnten Mandate verlieren. Vor allem die FDP habe darauf bestanden, die Zahl der Wahllokale, in denen neu gewählt werden soll, von zunächst vorgesehenen mehr als 400 auf 300 zu reduzieren, heißt es. Sie sei, so steht in dem Bericht, auch der Ansicht gewesen, dass Stimmzettel, die eine Stunde nach eigentlicher Schließung des Wahllokals, um 18.00 Uhr, abgegeben worden sind, noch als gültig angesehen werden könnten. *Kü*

Mein Buch des Monats

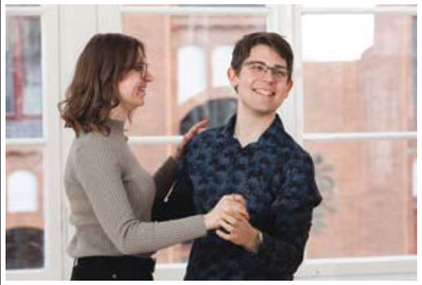
Scheitert der Westen? Susanne Schröter, Ethnologin auf Frankfurt, klärt in ihrem neuesten Buch, „Global gescheitert", darüber auf, woher das Unbehagen kommt, was den Westen betrifft. Es sind nicht nur seine Feinde – Russland, China, der Iran – die ihm zu schaffen machen. Es seien auch die Ansprüche des Westens, die Welt zu retten, die in die Katastrophe führten und führen. Das ganze Desaster könne man erkennen, wenn man sich die Interventionen in Afghanistan, im Irak und in Mali ansieht. Doch auch die aktuelle Einwanderungspolitik überfordere. Allerdings habe von den Entscheidungsträgern laut Schröter kaum jemand den Mut, das anzusprechen. Ein weiterer Grund der Schwäche: Es sind die Universitäten und die Geisteswissenschaftler, die die Gesellschaft mit ihrem postmodernen und postkolonialen Denken und ihrer Identitätspolitik überziehen. Das Gendern sei ein Beispiel dafür, wie das Land gespalten werde. Schlimmer noch: Die Gesellschaft werde permanent medial als antisozial, rassistisch oder islamophob diskreditiert, obwohl es hierzulande im Vergleich gesittet zugehe. Ein weiteres Beispiel für die Angriffe auf den Westen: Der Vorwurf der Islamophobie, ein Konstrukt der Autokraten in den muslimischen Ländern und der Islamisten in Deutschland, sei für Linke anschlussfähig. Deshalb könne man, so Schröter, von einem Bündnis der Linken mit dem politischen Islam sprechen. Wer mehr erfahren möchte, dem sei das Buch ans Herz gelegt, um sich in den aktuellen Debatten besser zurechtzufinden und zu verstehen, warum die größte Bedrohung für den Westen aus dem Westen selber kommt. Ob es jedoch genügt, sich auf die eigenen Wurzeln zu besinnen, wie Schröter meint, ist fraglich. Doch wenn auch ihre Vorschläge schwach sind, so ist die Diagnose Schröters gelungen. Das Buch „Global gescheitert" ist im Taschenbuchformat im Herder-Verlag erschienen und kostet 20 Euro. Christian Kümpel

BÄKE Courier auch auf Facebook folgen.

Einfamilienhäuser:
Weg von **Öl** und **Gas**
Bis **70 %** Reduzierung der Heizkosten durch Wärmepumpe.
www.thermolan

Viveco Treppenlifte
Viveco Treppenlifte GbR
Berliner Straße 8
14532 Stahnsdorf
(OT Güterfelde)
Tel.: 03329-696751
info@viveco-treppenlifte.de
www.viveco-treppenlifte.de

Tag der offenen Tür in der Tanzschule Keller


Tanzen passt zu jedem Alter. *Foto: TS Keller*

Interessierte Tänzer, Tänzerinnen und solche, die es noch werden wollen, können sich kostenlos im Landhotel Diana bei einem umfangreichen Workshop- und Showprogram für Groß und Klein ausprobieren.
Alle Tanzbereiche sind vertreten: ob Kindertanz, Gesellschaftstanz, verschiedene Szenetänze, Hip-Hop, Solotanz oder Seniorentanz – für alle ist Spannendes dabei.
Diejenigen, die bei den Workshops und Shows ihre Freude am Tanzen entdecken, können sich freuen: Für alle Anmeldungen bei der Tanzschule Keller vor Ort gibt es den gesamten Tag der offenen Tanzschule über eine große Rabatt-Aktion.
Für Verpflegung ist ebenfalls gesorgt: Es gibt Snacks und Drinks an der Bar sowie ein Willkommensgetränk für alle. Wer gerade nicht das Tanzbein schwingt, kann außerdem sein Glück bei der eigens organisierten Tombola auf die Probe stellen. Es gibt Tanzschulmitgliedschaften und vieles mehr zu gewinnen. *PM/bc*

Am Sonntag, 6. November 2022, ab 14 Uhr, lädt die Tanzschule Keller in Teltow zum „Tag der offenen Tanzschule".
Weitere Informationen finden Sie unter www.tanzparty.berlin

KELLER TANZSCHULE

AUSSTELLUNGEN

TELTOW | Seniorenmalgruppe „Farbfeuer" stellt im Neuen Rathaus aus
Einige Arbeiten der Seniorenmalgruppe „Farbfeuer" waren bereits im Jahr 2021 im Rathaus ausgestellt, doch konnten sie Pandemie bedingt nur wenige Besucher betrachten. Unter dem Motto „Streifzüge durch unsere Region" gibt es seit Ende August eine neue Ausstellung, die noch bis zum 24. November im Erdgeschoss des Neuen Rathauses besichtigt werden kann.

Fotoausstellung „Teltow im Blütenparadies"
Teltows schöne Gärten, gemütliche Höfe, schön dekorierte Terrassen und lebhafte Balkone können gegenwärtig im Neuen Rathaus angeschaut werden. Zu sehen gibt es Bilder von Orten zum Wohlfühlen, die mit viel Liebe zum Detail gestaltet wurden, kleine und große Oasen, mit Blümchen, Pflanzen, Bäumen und Sträuchern, mit Bademöglichkeit, einem schön angelegten Teich oder einer gemütlichen Sitzecke. Die Ausstellung wird noch bis zum 24. November im Rathaus hängen.

Städtepartnerschaftsausstellung: Luc Michel „Meine Aquarien"
Luc Michel ist ein Maler aus Le Havre, der Nachbarstadt von Teltows französischer Partnerstadt Gonfreville l'Orcher in der Normandie. Zunächst stellte er in verspielten, humoristischen Zeichnungen und Aquarellen mit kleinen bunten Fischen unsere Gesellschaft in ihrer Komplexität und ihren Widersprüchen dar. Wegen der ausdrucksstarken Farben wechselte er zur Acrylmalerei. Dabei setzt er auf eine einfache Darstellung seiner Fische vor detailliert ausgearbeiteten Hintergründen.
Die Ausstellung wurde vom Städtepartnerschaftsverein Teltow ohne Grenzen e.V. organisiert und wird bis zum 11. Januar 2023 im Bürgerhaus gezeigt.

KLEINMACHNOW | Andrea Grote „Shaped Layers - Geformte Schichten"
Andrea Grote setzt sich seit vielen Jahren auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema „Zeit" und „Veränderung" auseinander, begibt sich auf eine künstlerische Spurensuche, die sie in Kirchen und an historisch relevante Plätze und Orte führt. Für sie wirken die Kirchenbauten und -räume sowie die über einen langen Zeitraum „gewachsenen" Plätze mit ihren unterschiedlichen Fußböden wie „Speicher" vergangener Jahrhunderte. Die Ausstellung kann bis zum Jahresende im Rathaus betrachtet werden.

Finissage im Landarbeiterhaus Z 200
Organisiert von „Die Brücke Kleinmachnow Kunstverein e.V." zeigen bis zum 20. November Kati von Schwerin und Julius Reinders ihre Arbeiten im Landarbeiterhaus. Die vielseitige Künstlerin hat bereits zwei Musikalben und einen Roman herausgebracht, betreibt einen Podcast und schreibt für das Titanic-Magazin. Als Ausstellungsobjekte präsentiert sie Malerei und ein Collage-Wandobjekt. Er ist ein erzählender Zeichner. Der Fluss seiner Linien lässt die gezeigten verschmelzen und formt auf den Blättern eigene Welten, die stets Leichtigkeit in sich tragen.
Zum feierlichen Abschluss der Ausstellung wird es am 20. November ab 16 Uhr eine Finissage mit Lesung sowie ein Konzert geben.

S-Bahnausschuss: 1. Sitzung

Auch in Teltow Gremium geplant

STAHNSDORF. In der ersten Sitzung des S-Bahnausschusses vom 27. September war der Haupttagesordnungspunkt das weitere Verfahren des Wettbewerbs für das Bahnhofsumfeld. Dazu hatte die Verwaltung Cathleen Koroschetz von der Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung, Modernisierungs mbH geladen. Koroschetz erklärte, Grundlage eines städtebaulichen Wettbewerbs sei die Richtlinie für Planungswettbewerbe. Entsprechend sei ein Preisgericht einzusetzen, das aufgrund seiner Qualifikation eine fundierte Entscheidung treffen könne. Die Sachverständige betonte, dass es notwendig sei, von Anfang an sowohl die Bürger als auch die Eigentümer der Flächen einzubinden. Denn wenn sich die Eigentümer quer stellten, könne nicht gebaut werden. Die Gemeindevertreter selbst würden einige Dinge festlegen, die bauliche „Ankommensgeste" am Bahnhof, wie viele Wohnungen und Geschäfte entstehen sollen, welches Baumaterial Verwendung finden soll. Voraussetzung für einen Erfolg sei die Umsetzbarkeit der Planung.
Und was kostet der Wettbewerb die Kommune? Zum einen 80000 Euro für ein Stadtplanungsbüro, welche das Verfahren betreut. Außerdem 140000 Euro Wettbewerbssumme, die unter den Teilnehmer des Wettbewerbs aufgeteilt wird, wobei die ersten drei „Gewinner" die Hälfte des Betrags erhalten. Nach Beginn des städtebaulichen Wettbewerbs sei noch einmal mit einem Jahr zu rechnen, bis die Preisentwürfe prämiert werden können. Das Verfahren kann sich also noch bis 2025 hinziehen. Die Mehrheit der Ausschussvertreter verweigerten im Anschluss dem Bürgermeister, Bernd Albers, die nötigen 80000 Euro für das Planungsbüro mit dem Argument, es habe noch Zeit mit dem Beschluss. Während der Sitzung, die von der Vorsitzenden Ines Pietsch, Bürger für Bürger, nicht immer ganz deutlich geführt wurde, erklärten Anwohner mehrfach, auch an diesem Tag, dass der geplante Standort für die S-Bahn ganz falsch sei. Vielmehr müsse die Strecke am Güterfelder Damm enden und nicht, wie geplant, an der Sputendorfer Straße. Doch für so eine Diskussion ist wohl angesichts des beschlossenen INSEK-Verfahrens kein Platz mehr. Die Landesplanung habe sich ebenfalls festgelegt, stellte Albers fest. Bemerkenswert: Weder Vertreter des Vereins Pro S-Bahn oder des Regionalen Gewerbevereins waren anwesend, obwohl beide Vereine in der Vergangenheit die Dringlichkeit des Ausschusses anmahnten.
Ähnlich wie in Stahnsdorf soll es nach einer Mitteilung des Pressesprechers Teltow, Jürgen Stich, auch in Teltow einen Ausschuss geben. Die Verwaltung will in der Sitzung am 7.12.2022 einen entsprechenden Beschluss einbringen. *Kü*

14. Kunst-Sonntag in der Altstadt

TELTOW. Am **6. November** lädt die Stadt zum 14. Kunst-Sonntag in die Teltower Altstadt ein. Von 11 bis 17 Uhr werden Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Installation und Fotografie ihre Arbeiten auf dem Marktplatz, im Bürgerhaus und im Stubenrauchsaal präsentieren. In diesem Jahr nehmen 45 Kunstschaffende am Kunst-Sonntag teil und würden sich freuen, mit einem interessierten Publikum ins Gespräch zu kommen. Auch einige Künstlerateliers, wie das Mattausch-Haus in der Altstadt, werden am 6. November geöffnet sein. Kunstbegeisterte sind herzlich eingeladen, in Austausch mit den ausstellenden Künstlern zu treten und sich an den vielfältigen Exponaten in der malerischen Altstadt zu erfreuen.
Der Eintritt zum Kunstsonntag beträgt 2 Euro. Damit auch das Leibliche nicht zu kurz kommt, ist für Speis und Trank gesorgt. *PM/bc*

Einzelne Objekte werden wieder in der Altstadt ihren Platz finden. *Foto: mck*

Auf zum 17. Teltowkanal-Halbmarathon!

Nach zweimaliger Absage wegen der Corona-Pandemie wird es in diesem Jahr, ebenfalls am **6. November**, wieder den beliebten Teltowkanal-Halbmarathon geben. Für den Traditionslauf stehen insgesamt 1000 Startplätze zur Verfügung. Anmeldungen sind noch bis zum 30. Oktober für dieses ganz besondere Sportereignis unter verwaltung@vgs-kiebitz.de möglich.
Der Teltowkanal-Halbmarathon ist ein überregionales Laufevent und findet in Gedenken an den Mauerfall 1989 statt. Treff ist um 10.15 Uhr an der Knesebeckbrücke. Die Laufstrecke verläuft entlang des Mauerstreifens am Teltowkanal und verbindet so den Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf mit der Stadt Teltow – eine symbolische Verbindung von Ost und West, Berlin und Brandenburg, Jung und Alt sowie von Politik, Wirtschaft und Sport.
An den Läufen über 7,1 km, 14,1 km und 21,1 km können Klein und Groß, Hobby- und Profisportler, Freizeit-, Firmen- und Schulstaffeln teilnehmen. Traditionell startet als Erstes der Bambini-Lauf, bei dem die kleinen Teilnehmer 800 Meter zu bezwingen haben. *PM/bc*

Mit großem Vergnügen eröffnen immer die Jüngsten den Halbmarathon mit ihrem Bambini-Lauf. *Foto: mck*

Tickets: www.tcc-teltow.de

Veranstaltungen im November

TELTOW

Stadtbibliothek
1.11., 16 Uhr
„Die kleine Schusselhexe"
Eine kleine Hexe kann sich Zaubersprüche nicht merken, hext krumm und schief und wird deshalb von den älteren ausgelacht. Doch als ein Riese den Hexenwald zerstören will, ist sie es, die eine gute Idee hat...
Kamishibai-Erzähltheater für Kinder ab 2 Jahre
2.11., 19 Uhr
„Lake Paradise – Ein Zuhause für das Glück" und „Das Glück auf Gleis 7"
Die Erfolgsautorinnen Manuela Inusa + Anne Sanders stellen ihre neuesten Romane vor.
12.11., 19 Uhr
Max Bentow: „Das Bernsteinkind"
Kommissar Nils Trojan steckt in einer Sackgasse. Innerhalb weniger Tage wurden drei Menschen getötet, ...
Thrillerlesung im Grimm's Hotel
24.11., 16 Uhr
„Du bist mein Superschatz"
Liebe kribbelt im Bauch und macht stark, findet Superhummelfratz. Sein Papa hat ihn lieb, auch wenn er mal bockig ist. Eine lustige Geschichte um Gefühle für Kinder ab 4 Jahre als Bilderbuchkino.

Bürgerhaus
9.11., 20 Uhr – Teltow singt
Das Mitsing-Konzert mit Dirk Zeugmann und Band verspricht Spaß und gute Laune.
11.11., 19.30 Uhr
Skiffle-Konzert mit „Searchin' The Roots"
Ein abwechslungsreiches Programm mit Eigenkompositionen, Folksongs, Swingjazz, Blues sowie folkloristisch angelegten Pop- und Rocksongs erwartet das Publikum.

Stubenrauchsaal
3.11., 20 Uhr
3D-Show – Neuseeland & Südpazifik – Acht Monate am schönsten Ende der Welt
Eine plastisch-visuelle Live-Reportage von und mit Stephan Schulz und ein einzigartiges Erlebnis für die Betrachter.
Die 3D-Brille gibt es am Einlass.

KLEINMACHNOW

Rathaus, Bürgersaal
5.11., 16 Uhr
„Der Regenbogenfisch"
Eine bezaubernde Puppentheatergeschichte für die Jüngsten
18.11., 19.30 Uhr
Erzählabend für Erwachsene
Märchen und Musik – eine Veranstaltung im Rahmen der 31. Kleinmachnower Märchentage vom 13.11. bis 18.11.2022
28.11., 15.30 Uhr
Bilderbuchkino
„Borst vom Forst", eine Wildschweingeschichte, von Yvonne Hergane und Wiebke Rauers.

STAHNSDORF

Sportanlage Heinrich-Zille-Straße 32
Fußball-Oberliga
5.11., 13.30 Uhr
RSV : FC Hansa Rostock II
26.11., 13.30 Uhr
RSV : CFC Hertha 06 Berlin

SCHLOSSPARK THEATER

1.-5.11., 20 Uhr , 6.11., 16 Uhr
„Geliebter Lügner"
Zweipersonenstück mit Brigitte Grothum und Achim Wolf, das, basierend auf einem Briefwechsel zwischen dem Dramatiker Bernhard Shaw und einer Schauspielerin, deren wechselvolle Liebesgeschichte erzählt.
10.-12., 15.-19., 22.-26., 29., 30.11., 20 Uhr
13., 20., 27.11., 16 Uhr
Neu: „Das Abschiedsdinner"
Wie wird man alte Freunde los, mit denen man längst nichts mehr gemeinsam hat? Der Versuch, die Sache mit einem Abschiedsdinner zu beenden, geht jedoch gründlich schief. -
Eine wunderbare, geistreiche Komödie rund um das verzwickte Thema Freundschaft und Ehe.
14.11., 20 Uhr
„Pack das Leben bei den Haaren"
Stefan Gwildis liest und singt anlässlich des 100. Geburtstags des Dramatikers Wolfgang Borchert (u. a. „Draußen vor der Tür")
19.11., 16 Uhr
„Der letzte Raucher"
Amüsantes über den blauen Dunst mit Johannes Hallervorden
20.11., 20 Uhr
Ireen Sheer - „Höchstpersönlich"
Im Gespräch mit Moderatorin Andrea Jung gewährt die bekannte Schlagersängerin Einblicke in ihr Leben, wobei musikalische Highlights nicht fehlen dürfen.
21.11., 20 Uhr
„The Happy Disharmonists"
Konzert des Berliner Ensembles mit großartigen Songs, ungezogen gesungen.
26.11., 16 Uhr
„Ein deutsches Leben"
Charakterdarstellerin Brigitte Grothum gestaltet das Leben der Brunhilde Pomsel, Sekretärin des NS-Propagandaministers Goebbels.
27.11., 20 Uhr
Kai Wiesinger
Unter dem Motto: „Liebe ist, was den ganzen Scheiß zusammenhält" macht der Autor sein Publikum mit Geschichten aus seinem persönlichen Leben bekannt.
28.11., 20 Uhr
„Irish Christmas"
Eine fröhlich-festliche, irische Weihnachtsshow mit Woodwind & Steel, die weltbekannte irische, englische, und amerikanische Christmas Carols präsentieren.Tribut meet Classic

Karten-Telefon: (030)789566 7-100

Impressum

Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.:
Christian Kümpel
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Regionen:
E-Mail: bc@baeke-courier.de
TELTOW/STAHNSDORF:
Manuela Kuhlbrodt
E-Mail: manuela.kuhlbrodt@gmx.de
KLEINMACHNOW/STAHNSDORF:
0160/94959005
Anzeigen
Christian Kümpel, 0160/94959005
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Satz/Layout: *www.ppm-ca.de*
Herstellung:
Druck: Berliner Zeitungsdruck

Zustellung/Vertrieb:
TKS: Werbeservice Schlee
Tel. 0177/5281140

Vertriebswege:
– *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern (s. baeke-courier.de)*
– *Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*

Online: *baeke-courier.de*
Erscheinung/Verbreitung:
Print *– monatlich, jew. dienstags (Termine: baeke-courier.de)*
Auflage: 20.000 Exemplare/Ausgabe

Mediadaten downloaden über diesen QR-Code

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine November 2022

TELTOW
2.11., 18 Uhr: *SVV Neues (Rathaus, Stubenrauchsaal)*
21.11., 18 Uhr: *Aussch. für Schule, Kultur, Sport und Soziales*
22.11., 18 Uhr: *Ausschuss für Umwelt und Energie*
23.11., 18 Uhr: *Ausschuss für Bauen, Wohnen, Verkehr*
24.11., 18 Uhr: *Ausschuss Finanzen und Wirtschaftsförderung*
28.11., 18 Uhr: *Hauptausschuss*
jeweils Altes Rathaus, Sitzungsraum

KLEINMACHNOW
14.11., 18 Uhr: *Bauausschuss*
15.11., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Schule, Kultur und Soziales*
16.11., 18 Uhr: *Aussch. f. Umwelt, Verkehr + Ordnungsangelegenheiten*
17.11., 18 Uhr: Finanzausschuss
28.11., 18 Uhr: *Hauptausschuss*
jeweils im Sitzungssaal 2/3, 3. OG,

STAHNSDORF
15.11., 18.30 Uhr: *Aussch. für Bildung, Soziales, Kultur, Sport*
16.11., 18.30 Uhr: *Ausschuss S-Bahn*
17.11., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Verkehr, Bau und Umwelt*
29.11., 18.30 Uhr: *Finanzausschuss*
30.11., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Verkehr, Bau und Umwelt*
jeweils Gemeindezentrum, großer Sitzungssaal
Änderungen vorbehalten

13. November, 14.30 Uhr:
Eröffnung der Kleinmachnower Märchentage mit „Von Faust und Maus" - einer lustigen Tragödie nach Goethes „Faust" (s. Seite 8)
Eintritt: Tageskasse: 10 € / Vorverkauf: 7 €, ermäßigt 5 €
Karten: Buchhandlung NATURA auf dem Rathausmarkt, Montag–Freitag 9–19, Sonnabend 9–16 Uhr

GEMEINSAM - FASTEN - WANDERN
Die neuen Termine für das Fastenwandern in 2023 sind online.
Wie ist das mit dem Fasten? • kostenfreie Infoveranstaltungen
Verschiedene, tolle Themenfastenwanderungen • Angebote auf
www.fastenwandern-in-potsdam.de

Ankauf

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160 | www.wm-aw.de | Fa.

Eine Veranstaltung im Rahmen der 31. Kleinmachnower Märchentage vom 13.11. - 20.11.2022 im Rathaus, in Kleinmachnows Kitas, Schulen und im KUKUWE.

Das diesjährige Motto: „Märchen als Brücke zwischen Völkern und Menschen".

Eintritt:
Tageskasse 10 EUR,
Vorverkauf 7, erm. 5 EUR

„Von Faust und Maus“

Kindertheaterstück der Steinwegschule eröffnet 31. Märchentage

KLEINMACHNOW. Mit der Aufführung einer lustigen Tragödie nach Goethes „Faust“ geht die Steinweg-Schule in diesem Jahr mit 60 teilnehmenden Kindern am Donnerstag, 13. November, im Bürgersaal des Rathauses Kleinmachnow um 14:30 und 17:30 Uhr.

Unverkennbar: Faust am Schreibtisch. Wird die Maus ihn retten? *Foto: Veranstalter*

Unterstützung der Gemeinde Kleinmachnow wie gewohnt einen ganz besonderen Weg. Die Kinder des Kunstkreises der Steinweg-Schule führen als Eröffnungsstück der 31. Kleinmachnower Märchentage die spannende Geschichte von der Maus auf, die versucht, ihren Freund Faust vor Mephisto zu retten. Premiere feiert das Stück mit insgesamt

Was kann eine kleine, neugierige Leseratte machen, wenn ihr eines Tages durch Zufall Goethes Meisterwerk „Faust“ in die Hände fällt? Ganz einfach, sie liest die Geschichte. Mit dieser Einführung in die Weltliteratur beginnt das Abenteuer auf der Bühne seinen Lauf zu nehmen. Denn völlig überrascht findet die Maus beim Durchblättern heraus, dass dieses Buch das tragische Schicksal ihres Mitbewohners Faust erzählt, mit dem sie sich schon seit Jahren einen Schreibtisch teilt.

Sie und ihre Freundin, die Katze, müssen Faust höchstpersönlich vor dem Unglück, welches vom Teufel Mephisto ausgeht, bewahren. Ob es der Maus gelingt, trotz Erdgeist und Hexen in Auerbachs Keller ihr Ziel zu erreichen, das verrät die Ankündigung der Organisatorin, Projektleiterin und Lehrerin Fiorenza Zanoni natürlich noch nicht.

Auch den Text des Stückes hat Fiorenza Zanoni geschrieben und Regie geführt. Und sie gibt gerne Auskunft. Zum Beispiel, dass das Stück zu 30 Prozent aus dem Originaltext von Goethe besteht. Nur so ist es möglich, Faust in einer Grundschule zu lesen und zu spielen. Aber was hat „Faust“ dort überhaupt zu suchen? Ist es möglich, dieses schwierige Werk jungen Schülern zu vermitteln? Seit Februar dieses Jahres laufen die Proben und sie machen allen riesigen Spaß, erzählt die Leiterin des Kunstkreises. Theaterspielen verbindet Spaß mit Kultur und baut Brücken für Kinder, sogar bei diesem Klassiker. Das passt doch bestens zu dem diesjährigen Motto der Märchentage „Märchen als Brücke zwischen Völkern und Menschen“ – das Publikum erlebt eine Brücke von dem 200 Jahre alten Stück zu den heute noch hochaktuellen Themen, die Goethe angestoßen hat und die bis heute nachwirken. *gm*

glossiert

Weihnachten abgetönt

Kommt der Weihnachtsmann auch dieses Jahr? Die Zwerge am Nordpol haben jedenfalls schon den Schlitten vorgefahren. Gerne würde der Mann in Rot von uns mit viel Lichterglanz empfangen werden, zumal die Welt gerade um diese Zeit düster ist. Doch bei Strompreisen auf Kaviarniveau könnte es sein, dass es dunkel bleibt. Da kann man nur hoffen, dass Santa den Weg auch ohne Lichtsignal findet. Zum Beispiel, indem er dem kalten Bratengeruch folgt. Denn der Ofen bleibt natürlich auch aus. Sie wissen schon: die Gaspreise!
Wir hätten trotz Energiekrise einen Tipp für ein gelungenes Fest: In Berlin gibt es ein Dunkelrestaurant. In der Selbstbeschreibung heißt es: „Beim Dinner im stockfinsteren Gastraum der „unsicht-Bar“ hat das Auge endlich mal Pause. Sie spüren die Präsenz Ihrer Tischbenachbarten (Anm. d. Red.: Ausdruck des Betreibers) und staunen, wie selbst die oft so belanglose Konversation an räumlicher und intellektueller Tiefe gewinnt.“ Lassen Sie also einfach die Lichter aus und grabbeln Sie als sinnliches Ereignis dem Weihnachtsmann am 24. am Bart. Und dann fragen sie ihn mal nach „Merit Order“ wegen der intellektuellen Tiefe. Denn wie sich Strompreise zusammensetzen, versteht nur noch der Weihnachtsmann.

Christian Kümpel

Das Team des BÄKE Couriers wünscht Ihnen, werte Leserinnen und Leser, einen schönen 1. Advent!

„Der Besuch der alten Dame“

Nachbarn spielen für Nachbarn den Klassiker von Dürrenmatt

KLEINMACHNOW. „Der Besuch der alten Dame“ ist ein Welterfolg von Friedrich Dürrenmatt. Eine alte reiche Dame besucht ein Schweizer Dorf, um Rache zu nehmen an dem Mann, der sie vor vielen Jahren verleugnet hat. Den Dorfbewohnern seines Heimatstädtchens Güllen macht sie deshalb ein vergiftetes Angebot: Wenn Alfred getötet wird, dann wird das verarmte Güllen reich. Nach anfänglicher Empörung ob des Vorschlags, ändert sich die Stimmung rasch. Die Dorfbewohner fangen an, sich zu verschulden. Und sie beginnen, Alfred Vorwürfe zu machen. Das Ende sei nicht verraten.
Wie üblich ließ der Regisseur, Joachim Kosack, im Stück viele Anspielungen auf die Region einfließen. Die Hakeburg heißt hier Huckeburg. Ebenfalls Lokalkolorit: Der Bürgermeister der Gemeinde, Michael Grubert, spielt den Ehemann der Bürgermeisterin von Güllen. In einer Szene wird ihm auf den Hosenboden geklatscht. Je nach Betrachtungsweise kann man das als mutig oder übermütig ansehen. Die Spielfreude der Darsteller ist in jedem Fall enorm, die Einfälle sind interessant. So werden zum Beispiel auch die Zuschauer ins Geschehen eingebunden. Gekonnt auch, wie es gelang, die vielen Darsteller, insgesamt 21, koordiniert auf der Bühne wirken zu lassen. Immerhin verläuft dort das Geschehen in Teilen parallel. Dass die Schauspieler keine Profis sind, sondern Laien der Region, merkt man an keiner Stelle. Hervorzuheben sind besonders die Leistungen der beiden Hauptdarsteller: Die alte Dame, Susanne Barz, spielt souverän böse den lächelnden Racheengel. Alfred, Ulf-Thorsten Otto-von-Eicken, ist ihr adäquates Opfer, das nicht weiß, wie ihm geschieht.
Das Premierenpublikum im vollen Saal der Neuen Kammerspiele quittierte die Vorführung mit tosendem Applaus.

PM/Kü

Wer das Stück „Der Besuch der alten Dame“ noch nicht gesehen hat, hat noch am ***10. und 11. November, jeweils 20 Uhr****, sowie am* ***13.11. um 18 Uhr*** *in den Neuen Kammerspielen Kleinmachnow die Gelegenheit dazu.*

Tickets: 14 € im VVK (ermäßigt 7 €), AK 16 € (ermäßigt 8 €)

Nachbarn spielen (mit ganz viel) Leidenschaft für Nachbarn, unter ihnen auch Kleinmachnows Bürgermeister, Michael Grubert (2.v.l.). „Die alte Dame“, gespielt von Susanne Barz (Bild rechts). *Fotos: Verena Eidel*